

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Bestellung 2,75 M., durch  
die Post 3 M., pro monatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M., auswärts Beleggeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Nr. 5688 des amtl. Zeit.-Verz.

Gesetzredacteur:

Carl Dehmann in Halle S.  
Schriftführer der Redaktion 11-1 Uhr.  
(Gesetzgeber: No. 1344. - Expedition Nr. 176.)

# Saale-Zeitung.

Verantwortlicher Herausgeber.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder beim  
Raum mit 20 Pfg., solche auf halbes  
16 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
bei allen Anzeigenstellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reklamen die Seite 60 Pfg.  
Erhalten möglichst frühzeitig:  
Sonntags und Feiertags einmal,  
sonst gewöhnlich täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel  
ist nicht gestattet.)

Nr. 22.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 14. Januar

1900.

## Graf Bülow und die Flotte.

Noch ist die angelegentlichste neue Marinevorlage nicht  
erfunden. Noch nicht einmal fertig ausgearbeitet und daher  
auch vom Bundesrathe noch nicht beraten und genehmigt ist  
sie, aber trotzdem wird von agrarisch-antimilitarisch-österreich-  
Seite mit Hochdruck gearbeitet, um für die Vorlage, die  
übrigens nach der ersten Ablehnung in fünf bis sechs Monaten  
erscheinen soll, Stimmung zu machen. Diese Vorlage findet  
ihre Erfüllung aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten  
Tagen. Man hat in den genannten Kreisen eingesehen, daß es  
schwer fallen wird, für ein derartig kostspieliges Unternehmen  
ohne flüssige Masse Stimmung herbeizuführen. Welcher  
Art jedoch diese Stimmungsmache ist, davon läßt deutlich die  
Geschichte des Flottenvereins Zeugnis ab. Es sind dieselben  
ungenügend geschäftsmündigen und geschäftskundigen Leute, welche  
die Beschlagnahme deutscher Schiffe durch England  
dazu benutzten, um ein vortheilhaftes Handeln gegen  
England zu veranlassen und dadurch Deutschland in Schwierig-  
keiten zu führen, deren Tragweite sich gar nicht übersehen läßt.  
Solche Egoisten, wie eine Beschlagnahme von Schiffen, wollen  
und dürfen nicht abstrato behandelt werden, sondern müssen  
einstufig und objektiv untersucht und entschieden werden. Nach  
dem jetzigen Stande der Dinge zu urtheilen, ist Deutschlands  
Ehre in keinem Weeren noch in keiner Weise bedroht, und es  
ist gerühmt anzusehen, daß die Schiffbeschlagnahmen von  
seiner englischen Seite zu gerathen werden, daß ein deut-  
sches Geschick nicht der letzte Fleck haften bleibt, und daß  
gleichzeitig die Interessen deutscher Staatsbürger so geschützt  
und gewahrt werden, wie sie es von der Reichsregierung  
erwarten und verlangen können.

Wozu also der Krieg? Deutschland hat nicht mit dem  
Jugoslavien, sondern mit der englischen Regierung zu ver-  
handeln, wie auch andererseits England wiederum mit der  
deutschen Regierung, oder nicht mit den chauvinistischen  
agrarisch-antimilitarisch-österreichischen Schreibern zu thun hat. Vor-  
ausichtlich wird die Affäre der Schiffbeschlagnahmen bereits  
in wenigen Tagen erledigt sein, und zwar den deutschen  
Wünschen entsprechend, was allerdings nicht die Regierung,  
sondern die Grafen von Bülow zu verantworten haben, die  
Affäre zu Gunsten der Flottenvermehrung zu verwerfen.  
Er kann ja vornehmlich in Würde mit einem Gefolge vor die  
Reichsregierung treten und sich für die Flotte die höchste Ge-  
legenheit nicht entgehen lassen, um die neue Flottenvorlage mit  
der ihm zu Gebote stehenden Wärme dem Reichstage zu em-  
pfehlen. In welcher Richtung sich der Gedankengang des  
Staatssekretärs des Marineamts, Grafen Bülow, hierbei vor-  
ausichtlich bewegen wird, haben wir bereits zwei Wochen ge-  
zeigt, die Se. Excellenz im Laufe der letztvergangenen Woche in  
Stettin gehalten hat. Bei dem Stapellau des Dampfers  
„Deutschland“ verlor er in seinen beiden offiziellen Ansprachen  
sehr deutlich das Angelegenheit mit dem Königlich, indem er  
über Handel und Wandel zur See im allgemeinen, über die  
Flottenvermehrung aber im Speziellen in schöner Begründung  
redete. Graf Bülow hat recht erfindend gesprochen, ohne  
jedoch die Verhältnisse außer Acht zu lassen, neuere Verhältnisse  
nicht in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen. Das  
dürfte er als geübter Diplomat auch nicht da er sich dadurch  
leicht binden konnte. Bei seiner Empfehlung der kommenden  
Marinevorlage sagte der Herr Graf aber trotzdem ein kleines  
Tändeln und ließ seiner literarischen Sprache freien Lauf.  
Dieses vor dem, was Graf Bülow in Stettin gesagt hat,  
kann man ohne Zweifel unterschreiben, ohne daß daraus jedoch

der Schluß gezogen werden dürfte, daß man gewonnen und ge-  
willt ist, dem Herrn Grafen in allem, was er sprach,  
recht zu geben oder gar in dem Tempo, das er  
bei Besprechung der Flotte als das einzig richtige angegeben  
zu empfehlen bemüht war, oder auch in dem Umfange der  
beschäftigten Flottenvermehrung zu folgen. Um diesen Effekt  
herbeizuführen, hätte Graf Bülow Argumente des anderen Umlags,  
der durch die Beschlagnahme gegebenen Nothwendigkeit geben  
müssen. Er hat dieses nicht gethan. Wenn er auch mit vollem  
Muth darauf hinwies, daß sich der deutsche überseeische Handel  
und Verkehr in einer hocherfreulichen und erhaltenden Steigerung  
befindet, so dürfte er doch logischerweise nicht nicht das  
Schlagwort „Weltmarkt“ in Verbindung bringen, wenn er  
gewissermaßen eine Weltmarkttheorie, die Abhängigkeit der Welt-  
handelsmarkt präferierte. So ist die Sache nicht. Die  
gute wirtschaftliche Conjunction in Deutschland überwiegt  
Handels und Verkehrs ist es, welche die jetzt als höchstes  
und notwendigstes Gutziel der deutschen Flotte,  
und vor allen Dingen ist der Weltmarkt, wovon man jetzt in be-  
stimmten Kreisen alles Besten erwarten sieht. Die Haupt-  
bedeutung unserer Handels- und des im höchsten Maße durch-  
aus nicht in unseren „heuren“ Kolonien, die wir jetzt nimmer-  
mehr als 15 Jahren besitzen und zu erhalten haben, sondern kommt  
dem Theile unseres auswärtigen Handels zu, der mit der  
„Weltmarkt“ oder überhaupt mit einem weltlichen Welt-  
markt nicht zu thun hat. Nach einer Besichtigung der  
„Rheinfl. Ztg.“, die in Handelskreisen bekanntlich als Autorität  
gilt, enthält das Pro- und contra-Verhältnis auf den Ver-  
kehr nach europäischen Staaten mit überwiegender Vorherrschaft,  
und 16 Proz. auf den Verkehr mit England, ca. 11, Proz. mit  
den Vereinigten Staaten, und nur etwa 8 Proz. des  
Gesamthandels wird nach solchen Staaten getrieben, deren  
politische Verhältnisse einen ständigen Flottenausbau notwendig  
erzwingen lassen.

In seiner zweiten Stettiner Rede hat Graf Bülow einen  
Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte ge-  
wollt und ist dabei in denselben Fehler verfallen, wie bei  
seiner ersten Rede, indem er nämlich auch hier die Dinge  
von einem höchst einseitigen Standpunkte betrachtete. Er zieht  
eine Parallele zwischen der deutschen Flotte und der deutschen  
Landwehr und kommt dabei erschuldendweise auf die Landwehr,  
daß das Organische der beiden desgleichen Jahre 1848 ist.  
Dagegen läßt sich nichts einwenden. Im Gegentheil, es ist  
mit Freuden zu begrüßen, daß es ein Staatssekretär und Hof-  
mann getraut hat, in Gegenwart des Reiches auf die Be-  
deutung des „tollen“ Jahres, als des eigentlichen Schöpfungs-  
jahres der deutschen Einheit gebührend hinzuweisen. Wenn  
man in den Kreisen des Grafen Bülow erst die Bedeutung  
des Jahres 1848 öffentlich anerkennt, dann kann man logischer-  
weise auch den Kampfer des Jahres die ihnen gebührende  
Anerkennung nicht lange mehr verweigern. Des weiteren  
dürften dann aber Graf Bülow und die hohen Herrschaften  
um ihn, die jetzt so lebhaft für eine große deutsche Flotte  
schwärmen, nicht verzeihen, daß es gerade ihre Kreise gewesen  
sind, welche weder von dem deutschen Unrechtsgebanen, noch  
von einer deutschen Flotte etwas wissen wollten. Beide, die  
deutsche Flotte und die deutsche Flotte, sind damals und  
werden auch heute noch ganz besonders getragen  
vom deutschen Liberalismus, und die deutschen Elemente,  
die heute den Patriotismus und die Flottenvermehrung  
sofortigen als ihre alleinige Domäne betrachten und sich nicht  
genug thun können an Schreien und Schimpfen über die hohen  
Liberalen, deren ganze Schuld einzig und allein darin be-

steht, daß sie sich mit Hipp-Hipp-Hurrah, sondern mit  
ruhigem Muth und objektiver Ermüthung an die Marine-  
vorlage herantraten wollen. — als diese Elemente die  
deutsche Flotte einmals unter dem Hammer gebracht haben,  
da war es ein liberaler Bremer Kaufmann, der ein Tau der  
verantworlichen Schiffe erkaufte, dieselbe zerlegte und die Planken  
an seine liberalen Freunde vertheilte. Und diese haben die  
Tarramente von den Schiffen der deutschen Flotte auf ihren  
Hergen getragen während vieler und schwerer Reaktionsjahre.  
Im Jergen aber betrachteten die Liberalen treu und fest  
die Flotte nach dem stützen deutschen Reich und  
nach der deutschen Flotte. Weder ist durch ihre Wir-  
kung geschaffen worden, und beides werden sie  
erkennen und erweitern durch fröhliche Anlegen ihres ganzen  
Kommens, je wenn es sein muß, durch Hingabe von Gut und  
Muth. In unangenehme Flottenvermehrung auf höherer Maßstab  
werden die Liberalen jedoch niemals gerathen. So erster Linie  
kommt für die Liberalen das Wohl der Gesamtheit, das  
Wohl von Staat und Volk oder, was das Bild des Grafen  
Bülow zu gebrauchen, das Wohl der Mutter Germania. Eine so  
große Verengung eines einzelnen Familienliedes auf Kosten der  
gesamten Familie kann auch der beste Bruder nicht gutheißen  
und billigen. Ist die Schiffe zur „Flotte“, so muß ihr oben  
der Staat etwas gestatten, ohne daß ihr dadurch die  
Mittel verweigert werden sollen, die sie nöthig hat, um sich in  
ihres Eigenthum, die liberalen gern und richtig anerkannt wird,  
gehörig und angemessen auszubreiten zu können. Nur dürfen die  
Ansprüche der „Flotten“ Leichter und Schwächer den Familien-  
einkommen nicht so schwer und so überhäufig in Anspruch nehmen,  
daß sie die anderen Familienmitglieder ins Unrecht versetzen  
oder gar runks auf den Bestand der ganzen Familie einwirken.  
Auch im Familienverhältnis gilt der Spruch: Summa cuiusque.  
o.

## Deutsches Reich.

Der Berliner Wähler vom Sonnabend-Abend mehren: Das  
Werte Mitglied der Berliner Stadtverordneten-Versammlung,  
Dr. Vangerow, hat in letzter Nacht im Alter von 84 Jahren  
gestorben.

### Politisches.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ hebt hervor, daß die Angriffe  
Ugrons auf den Delbund in den jüngsten Verhandlungen  
der ungarischen Delegation und deren Zurückweisung durch  
Kellay und andere ungarische Staatsmänner doch beitragen  
werden, die Bande gegenseitiger Freundschaft, die Deutschland  
seit vielen Jahren mit Ungarn verbinde, zu erweitern und zu  
festern.  
Die in Hildesheim und Jülich erscheinende Schrift „Baffen-  
spiegel, historische Denkmäler des Janatismus in der römisch-  
katholischen Kirche“ ist auf Antrag der hiesigen Staats-  
anwaltschaft beschlagnahmt worden.

### Wirtschaftliches.

Auf der Berliner Weltausstellung 1900 wird von  
der preussischen Regierung auch eine Ausstellung der Ereignisse  
der Reichsvereine veranstaltet. Ein Theil der hier aus-  
gestellten Dichte sowie die genannte Einrichtung der Aus-  
stellung soll für den Fall, daß es wegen zu hoher Kosten nicht  
gelüht, das dem Geh. Kommerzrath Beder gehörige Ver-  
einem in dem Besitz des Staates zu bringen, wätere  
die Grundlage für ein neu angelegendes Heimathmuseum ab-  
geben.

## Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 12. Jan.

Manif ertrug des Meichen Herz — so denkt man in  
Berlin schon lange, schon seit der Zeit, da noch die alten Deutschen  
vor der Schloß ihren Paradies in die Schilde drückten zur  
Freude des Erbfeindes. So dachten auch im vorigen Jahr-  
hundert — wie das klingt! — die Berliner Köchinnen, die zu  
den Patermännern immer in holdseligen Beziehungen standen,  
die Geschloßdamen, die des Sonntags in Tempelhof, Paulow  
oder Palenke, je nach Rang und Klasse des Heißgeliebten, sich  
zu feurigen Schwingen des Tamborens besessen ließen, die  
hiesigen Studien und ihre Nachahmer beim mehr oder  
weniger edlen Gerichten, die süßen Waffelnchen, denen die  
Wirthschafter am Arm einen willkommenen Vorwand gab, durch  
die Straßen zu schlendern und süßen Abenteuer zu phantasiren,  
so dachten auch von jeder die Aufstellungen, zunächst miltärischen  
Geschichts, — — — „Erlernen“ — — —  
die, obwohl der modernen Ständen angehörig, doch durch ein  
sehr viele militärische Kenntnisse und allesüberwindende Liebe zur  
Kunst in den Stand gesetzt waren, jeden Mittag an dem  
richtigen Lohr der richtigen Stierne zu lauern, bis unter  
Bortritt von zwei reitenden Schulheuten und der ganzen  
Bantischarenmilitär die Waade sich in Bewegung setzte, die dann  
von jenen Entschloßen in einer lauwarmen amnackenden  
Wenige durch der Straßen lange Zeile bis zu den Stufen des  
Thrones begleitet wurde, d. h. bis die Waade nach der Polizei und  
das starke Gitter des Schloßportals gegen weiteren Zutritt ins  
Dienst des Ideals untüchtig machte. Gegen Ende des vorigen  
Jahrs aber brachten jedoch einige Regimentscommandeure etwas  
Trost in die Abgeschiedenen, indem sie auch bei dem Schloß bald  
darauf abdringende Waade, deren Dienst durch Blöbion fertig aus-  
geschloßener Kräfte entbehrlieh geworden war, von ihrer Militär-  
weise zurückzuführen ließen, so konnte also, wie beispiels-  
weise die „Waffner“ von ihrer Katern, nach dem Schloße  
geleitet hatte und bei etwa abgerufenen „Waffentümpfen“ be-  
scheiden Bedienung erwid, einen ungewissen militärisch-miltä-

lischen Spaziergang durch ganz Berlin genießen, von den  
Schloßchen der Reitere bis zum graunigen Dächel der Palen-  
ke.

Auf diese Weise übten harmlose Genüßler, weit entfernt  
von der Verbrodung der oberen Stände, was kein Verstand der  
Verständigen sah. Nicht nur, daß sie sich, ohne die kostspielige  
Hilfe unserer Kurzdächler, stets in lebhafter Verbindung zu  
dem bewunderungswürdigen, schmeiglichen Auftreten unserer  
Kriegstruppen hielten, und in unserer ledigen Zeit des  
Pessimismus, des Abszessismus und der Unzufriedenheit ein  
kleines, gemüthliches Stützchen darstellten, das, bei gänzlicher  
Abwesenheit von geistiger und körperlicher Arbeit, bei milderem  
Berzucht dagegen auf den Alkohol in seiner möglichst reinen  
Form, und bei fröhlichem Trara und Trontrommeln, was  
diese Welt als die beste aller bestehenden anzusehen — neu,  
es zeigte sich hier auch das gewiß vielbesungene Streben,  
die Wissenschaften zu treiben, und die „Wissenschaften“ und  
die zu weilen auf die höchste gereinigten Schulbildung in billiger  
und ergebiger Weise anzustellen.

Dem wie die Leichter, denen durch die drei Herrenaus-  
sicht, die Diplomanten, den Doktor-Dignitarer und die  
Magistrier der Muth gewaltig geschwächt ist, jetzt mit erneuter  
Wucht den absterben Vorwärt ohne Inhaft bekämpfen, den  
unsere Agitarer und deren harnlose Standesgenossen noch  
immer für viel zu viel Unrecht ansehen, so waren schon lange  
die Freunde der Materie und der Plastik der Ansicht, daß  
unsere Kinder in den Schulen nicht richtig lesen lernen, und  
die Musikfreunde beglückten, daß es am Herentreten fehlte —  
alles Betrachtungen, durch die der deutsche Mensch zu der  
Aufstellung kommen magte, die weißend Doktor Faustus, nach-  
dem er sogar Philosophie, Jurisprudenz und Medizin im  
Theologie studirt hatte, gleichfalls stellte.

Auf ist aber auch der Schulpflicht-Kommission des Jahres  
1899 nichts herausgekommen, und die fortigen Paktisten,  
a. B. die patriotische Anstehung durch die Plastik der  
Tagesalle, haben ihre ererbenden Wirkungen noch nicht  
recht ausüben können. Es ist jetzt zu spät, um da draußen  
in Thiergarten lange herumzuführen, und seit dem Heruo-

kapitelverteil findet zudem der Kunstgenuß unter politischer  
Verordnung statt.

Seit Beginn dieses Jahresübersicht haben wir nun auch die  
Gelegenheit zu unzufälliger Fortbildung in vermehrtem Grade.  
Nämlich die Wachposten, die das Wachkommando von der  
Reitere bis zum Schloße geführt hat, nimmt nachher in  
Lustgarten, auf dem Treppenhof des Centralen Friedrich-  
Wilhelms, des „Gerechten“ (in weiteren Kreisen mit der ein-  
fachen Bezeichnung „III“ bekannt) Aufstellung und läßt von  
dort vier Stöße herunter. Drei waren nämlich zu wenig,  
und fünf zu viel. Ein Polizeilehmann und zwei Schulheute  
wandelten mit langsam abgemessenen Schritten um das Central  
herum und machten militärische Schritte. Aber von den  
Untenstehenden, den üblichen Wachposten und den nieder-  
bleibenden Postanten, denst gar keine daran, etwa die Wirthler  
mit Stöcken oder Scheren zu zeigen. In stummer Be-  
wunderung sehen sie die Wänter und Weiblein, und  
wundern den Mannen einer Wänter oder sonst einem un-  
bekannten Konterfei, und fragt man bekümmert eine der  
niederlichen Confectionisten von Hausrecht, die gerade ihre  
Mittheilung hat, was das für ein Stück sei, so bekommt man  
die Antwort: „Oh habe leider auch kein Programm.“  
Erit wenn die Melodie in das sanfte Weigen des Walzerettes  
über in das flötter Marschtempo übergeht, lauchten die Ge-  
sichter aus, und Herz zittert sich zu Herzen. Auch ein en-  
gehrtes Volksteil. „Als ich wiederkam“ u. dergl., findet  
tunliche Hörer, und am Schluß des Stückes erümt dann ein  
denkbares Bravo, ganz etwas gebäugt von wegen der An-  
wesenheit der dem „groben Unis“ abgenutzten Polizei, sowie  
ein schüchternes Händelchen. Wenn sich die Sache  
erst mehr einfließt, kann der Lustgarten belebender im  
Sommer — denn jetzt, bei der üblichen Abwechslung zwischen  
Schnee und „Regen“ ist der Gemüth immer groß — ein  
ganz nettes Neudeutschesplätzen um die Mittheilung werden  
für die jungen Geschichtlichen der Ein und die fröhliche  
Eindankbarkeit, jedoch diese noch nicht ganz in den Raum der  
Pantomimik gewahrt ist.

Jetzt schmeit die Wänter: noch vielfach hümmen und herüber,

**Sache und Strafe.**

\* Die Jahrbuchbestellungsveränderungen Berliner Hochschulen... Die Jahrbuchbestellungsveränderungen Berliner Hochschulen... Die Jahrbuchbestellungsveränderungen Berliner Hochschulen...

**Verwaltung und Rechtspflege.**

\* Mit der viel umstrittenen Frage, ob eine Eisenbahn-Gesellschaft... Mit der viel umstrittenen Frage, ob eine Eisenbahn-Gesellschaft... Mit der viel umstrittenen Frage, ob eine Eisenbahn-Gesellschaft...

**Parlamentarische.**

\* Der Reichstag legte gestern die zweite Beratung... Der Reichstag legte gestern die zweite Beratung... Der Reichstag legte gestern die zweite Beratung...

von der Regierung selbst der Wunsch nach einem früheren oder späteren Termin für diese Verhandlungen ausgedrückt werden sollte.

**Ausland.**

**Der indiarafrikanische Krieg.**

**London, 13. Jan.** Der „Kreuzer“ Bureau wird aus Pretoria ohne Datum gemeldet: Antischen Mitteilungen zufolge... Der „Kreuzer“ Bureau wird aus Pretoria ohne Datum gemeldet: Antischen Mitteilungen zufolge...

**Dänemark.**

Von sozialistischen Elementen beeinflusst, beschloß die Kopenhagener Generalversammlung der Arbeit niedrigeren, um einen höheren Lohn zu err...

**Halle - Umgegend.**

Halle, 14. Januar.

\* Das neue Jahr oder neue Jahrhundert, wenn man will, ist schon wieder was All... Das neue Jahr oder neue Jahrhundert, wenn man will, ist schon wieder was All...

„Du spielst die „Frühlingstimmen“... „Du spielst die „Frühlingstimmen“... „Du spielst die „Frühlingstimmen“...“

Die fröhliche Jahresfeier, der Feinsauf: Mir war es, als blühten die Weiden... Die fröhliche Jahresfeier, der Feinsauf: Mir war es, als blühten die Weiden...

Mit Hülgen des Gelanges... Mit Hülgen des Gelanges... Mit Hülgen des Gelanges...

„Itt soll nicht hübsch gefast...“ „Itt soll nicht hübsch gefast...“ „Itt soll nicht hübsch gefast...“

Reben diesen geht es aber auch noch... Reben diesen geht es aber auch noch... Reben diesen geht es aber auch noch...

Die ist die Unterhaltung der Schwere... Die ist die Unterhaltung der Schwere... Die ist die Unterhaltung der Schwere...

— [Von Waisfäher] Weihnachten ist nun vorbei... — [Von Waisfäher] Weihnachten ist nun vorbei... — [Von Waisfäher] Weihnachten ist nun vorbei...

Die goldene Freiheit wieder zu erlangen... Die goldene Freiheit wieder zu erlangen... Die goldene Freiheit wieder zu erlangen...

„Soale-Beimung“ bei, eigentlich nur eine etwas... „Soale-Beimung“ bei, eigentlich nur eine etwas...

Du glaubst gar nicht, in wie vielen... Du glaubst gar nicht, in wie vielen... Du glaubst gar nicht, in wie vielen...

**Plauderbrief aus Halle.**

Den 12. Januar 1900.

Liebe Emma!... Liebe Emma!... Liebe Emma!...

Am 1. Du traust, wie jemand so... Am 1. Du traust, wie jemand so... Am 1. Du traust, wie jemand so...

Die Rede war großartig von Anfang... Die Rede war großartig von Anfang... Die Rede war großartig von Anfang...

Wir, dem Fremdling in diesen... Wir, dem Fremdling in diesen... Wir, dem Fremdling in diesen...

„Ist vollstem Herzen...“ „Ist vollstem Herzen...“ „Ist vollstem Herzen...“

Ich habe gern, wenn... Ich habe gern, wenn... Ich habe gern, wenn...



**Paul Schauseil & Co.**  
 commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
 Halle a/S., Leipzigerstr. 10 und Bitterfeld.

An- und Verkauf von  
 Wertpapieren.  
 Annahme und Verzinsung von  
 Spar-Einlagen (Depositen).

Check-  
 Conto-Corrent-  
 Wechsel-  
 Domestelle für Wechsel.  
 Einlösung von Coupons etc.

Hypotheken-Vermittlung.  
 Verloosungs-Controle.  
**Privat-Tresore**  
 (einzeln vermietbar).

# Adolf Sternfeld, Halle a. S., Kleinschmieden 6,

**Wäsche-Fabrik.**  
**Brout-Ausstattungen.**

Beste Qualitäten.  
 Billigste Preise.

## Kinder-Ausstattungen.

Ausstattungs-Cataloge und Auswahlendungen gern zu Diensten.

**Patente** beforzt und verwertet  
 gut und schnell  
 B. Reichhold, Ingenieur.  
 Berlin N.W., Boulevardsstr. 24.  
 Vertreter für Halle a. S.  
 R. Thimmann, Schmiedestraße 5.  
 Auskunft kostenlos.



**Centralheizungen.**  
 Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittels Hochdruck oder Abdampf-  
 Niederdruck-Dampfheizungen und doppelt wirkendem Regulator und Präzisions-  
 regulierung der einzelnen Drien, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme  
 für Privats, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trofkanlagen für gewerbliche Zwecke,  
 Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausführung von Reparaturen.

**Dicker & Werneburg,**  
 Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

**PATENTE** etc.  
 schnell & gut Patentbüro  
**SACK-LEIPZIG**

**Patent-Bureau**  
 H. Dreyer, Ing.-Anhalter Str. 8.

**Erstes Sprach-Institut**  
 Methode Berlitz.  
 Englisch, Französisch, Italienisch.  
 Geprüfte nationale Lehrkräfte.  
 Prospekte kostenlos. Schulstraße 84.  
 Die Direction.  
 Telefonanruf 1125.

**Wein**  
 Jahr-Atelier  
 befindet sich jetzt  
 Gr. Märkerstr. 45  
 Frau A. Teske  
 near. 1892.

## Grosse Gold-Lotterie

zur Erhaltung des Siebengebirges.  
 15 000 Geldgewinne im Betrage von  
**540,000 Mark.**  
 Die Hauptgewinne betragen  
 125000, 75000, 50000, 25000, 10000 Mk. etc.  
 Ganze Loose à 4 Mk., Halbe Loose à 2 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) versenden  
**Oscar Bräuer & Co. Nachf.,** Bank-  
 Geschäft  
 Berlin W., 181 Friedrich-Strasse 181.  
 Ziehung schon am 29. Januar 1900.

Zur kostenfreien Capitals-Anlage  
 empfehlen wir  
 gute Hypotheken in jeder Höhe und sichere bis 1909  
 unfindbare  
**4% Hypotheken-Pfandbriefe.**  
**Ernst Haassengier & Co., Halle a/S.**

**„Edelweiss“**  
 Dampfwäscherei und  
 Maschinenplätterei,  
 Fernspr. 1257. Karlstraße 13.  
 Abholung, feste Befehlsung geschieht durch  
 eigenes Gehilfen und Kofferer.  
 Man verlange Preis-Verzeichniß.

**Masken-Atlas, Meter 50 Pfg.**  
**Masken-Sammet, Meter 80 Pfg.**  
 Grosse Auswahl in Maskenbildern.  
**Seidenhaus Schlenner & Jacoby**  
 Petersstr. 41 Leipzig 41 Petersstr.

**Katholisches Vereinshaus Treviris**  
 Trier, Jacobstrasse 29,  
 empfiehlt seine  
**Saar- und Moselweine**  
 von  
 kleinen Tischweinen  
 bis zu den  
 edelsten Crescenzen  
 der ersten Weinguts-Besitzer.  
 Garantie für Natürlichkeit.  
 Preisliste steht portofrei zu Diensten.  
 Telegramm-Adresse:  
**Vereinshaus Treviris, Trier.** (ad)

**Sachsse & Co.**  
 Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme.  
 Gegründet 1876. Halle a. S. Fernspr. 408.  
 Zweigniederlassung in Dresden.  
 Trockenanlagen, Koch- und Waschküchen,  
 Schwim- und Badaanlagen,  
 Mantelöfen, Ventilationsgitter und Rosetten,  
 Schornsteinaufsätze.  
**Niederdruck-Dampfheizung**  
 mit centraler selbstthätiger Entlüftung.  
 Einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude,  
 Schulen, Kirchen etc.

**Carl Kästner,**  
 Leipzig,  
 Lieferant der Deutschen Reichshauptbank in  
 Berlin, sowie deren Filialen im Reich, und der  
 Kaiserl. Post etc.  
 empfiehlt seine bestbewährten  
**feuer-, fall- und diebessicheren**  
**Geldschränke**  
 mit Stahlpanzer u. unübertroffenen Schließern.  
 Leipzig 1897: K. Sächs. Staatsmedaille, höchste  
 Auszeichnung. In der Geldschrankfabrikation  
 nur einmalig vorliehen.

**Pensionat** u. hsh. Töchterchale  
 Villa Mahr **Bad Hmenau i. Thür.**  
 Genüßlich, hygienisch u. gefällige Weine, Gärten, herrliche  
 Naturrid. Schwimmbad, im Park, im Dorf, in  
 Gärten, in der Nähe. Aufnahme von 5 Jahre an. Preis  
 Familienleben. Prospekte, Zeichnungen und Referenzen durch  
 die Vorbesitzerin Malvine Mahr.

**Zähne,** natürl. geformt, voll-  
 ständig bearbeitet,  
 Reparaturen und Umarbeitungen  
 sofort. Billig.  
**Zahnziehen** aller Art, ohne  
 Schmerzen, ohne  
 Plomben, Gold, Silber, Emaille.  
 Dr. chir. dent. Netz, prom. America,  
 Gelehr. 21. Auf Namun 21 adien.

**Pianos,** kreuzsait. Eisenbau  
 von 350 Mk. an  
 Franco, wöch. Probieren  
 Ohne Anzahl. 15 Mk. monatl.  
 M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

**Gegen Rheumatismus etc.**  
 bestes und billigste Mittel  
 unsere **rauhg. Katzenfelle,**  
 sind empfohlen. p. St. 1-1.50 Mk.  
 Gebr. Danglowitz, Bismarck-  
 platz 2.

**2 und 4**  
 räderige  
**Handwagen**  
 für alle Zwecke liefert  
**Theodor Lühr, Reibitzger**  
 Straße 94.

Überall zu haben.  
**A. Sommerville & Co's**  
 weltbekannte Original-  
**ALFRED-**  
**FEDER**  
 Nur echt, wenn in den  
 besagten 4 Ecken genau  
 Schloßbeschriftung.  
 Überall zu haben.

**Gänsefedern 60 Pfg.**  
 neue (am Rücken) pr. Pfund; Gänsefedern  
 liefern, so wie sie von der Gänsefeder  
 fertige Gänsefedern, füllig  
 2 St. böhmisches Gänsefedern 250  
 St., russische Gänsefedern 250 St.,  
 schweizerische Gänsefedern 250 St.,  
 (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfund zum  
 großen Vorteil völlig ausreichen) geliefert exp.  
 Preisliste und unter 10 Pfund.  
**Oscar Lustig, Berlin S.,**  
 Wilmersdorf 46, Potsdamer Platz 23.  
 Viele Anerkennungsbriefe. Schreiben  
 Brief, gratis. Rückporto, ab. 10 Pfund gelöst.

**Epileptie (Fallstucht).**  
 Krampfzuckende gratis Heilungs-  
 anweisung von Dr. philos.  
 Quantz, Amsterd., Waren  
 dorf 1. W. Referenzen überall.

**+** **Dank!** **+**  
 Schon über 5 Jahre litt ich an  
 fürchterlichem nervösen Kopfschmerz (Migra-  
 gäne), Schlämmen und Boden in den  
 Schläfen, Müdigkeit, Appetitlosig-  
 keit, Gehör- und Sehschwäche, Unruhe,  
 Stimmung, Schlaflosigkeit und nervös-  
 rheumatischen Schmerzen im ganzen  
 Körper und wurde mich und vielen  
 vergeblich bei mehreren berühmten  
 an Herrn C. B. F. Rosenthal,  
 Spezialbehandlung nervöser Weiden,  
 München, Bogenstrasse 33, welcher  
 mich in kurzer Zeit und konstant von  
 meinem schweren nervösen Leiden be-  
 freite. Da kann nicht in Worten aus-  
 sprechen, was diese herrliche Heilung  
 bedeutet, bei welcher man nicht leicht  
 an Herrn Rosenthal reiten muß,  
 für mich gethan hat und bin an  
 Dankbarkeit nicht imstande, die vor-  
 stehende sehr hübsche Schenkungs-  
 weise alten Leidenden zu empfehlen.  
 Wer seine Gesundheit doch nicht  
 hätte dies im Auge und nicht zu  
 Herrn Rosenthal seine Briefe.  
**Steinbach & Sohn, Hall,**  
 30. Oktober 1899.  
 E. Waldmann.

Mit Beiblatt und Unterhaltungsblatt.